

Verborgene Schönheit

von Dr. med. Franco Weyland*

Verblüfft betrachte ich meinen Patienten; zwei strahlende, schöne Augen blicken mich an. Ihr Besitzer sitzt vor mir im Sprechzimmer, gelähmt in seinem Rollstuhl.

Vor meinem inneren Auge ziehen die Stationen seiner bewegenden Lebensgeschichte vorbei: Vor knapp 20 Jahren der unbekümmerte Schuljunge, dem ich einen Gips anlegen musste, nachdem er von der Kletterstange gestürzt war. Einige Jahre später begegnete ich einem erfolgreichen und sich absolut cool gebenden Kantischüler, dem alles zu gelingen schien, was er in die Hände nahm. Auch später, in seinem Beruf als Abteilungsleiter einer grossen Firma, setzte sich seine Laufbahn fort: Er zeigte eine nahezu aufreizende Konstanz beim Erreichen von Bestleistungen ...

«Bestimmt werde ich noch in der Zeitung von Ihnen lesen, wenn Sie weiterhin so erfolgreich sind», sagte ich lachend zu ihm, als er einmal vor den Ferien kam, um sich für eine Asienreise impfen zu lassen.

Dann las ich tatsächlich von ihm in der Zeitung: Er war als Beifahrer in einen schrecklichen Autounfall verwickelt. Er wurde aus dem Auto geschleudert und erwachte im Spital, querschnittgelähmt und entstellt durch lange zackige Narben im Gesicht und am Körper. Ich erlebte seine Depressionen mit. Sie wurden abgelöst von Phasen rasenden Zorns über das Schicksal, das ihn aus seinem Bilderbuchleben gerissen hatte. Erstaunlicherweise erhielt ihm seine Firma den Arbeitsplatz. Seine damalige Partnerin aber trennte sich von ihm, völlig überfordert und entkräftet vom Leben an der Seite ihres gelähmten Freundes.

In seinem Zorn glich er dem Schauspieler Johnny Depp in der Rolle des

karibischen Seeräubers nach einer langen Schlacht: Seine Narben im Gesicht waren düsterrot, und zusammen mit dem finster herunterhängenden linken Augenlid verliehen sie ihm einen zornigen Ausdruck. Plastisch chirurgische Eingriffe zur Wiederherstellung seines Gesichts liess er nicht zu; er wollte so aussehen, wie ihm zumute war. Und er wollte die Menschen auf Distanz halten, um ihre manchmal unpassenden und verletzenden Reaktionen auf sein Äusseres von sich fernzuhalten.

Umso mehr war ich überrascht, als er drei Jahre nach seinem Unfall doch dem Schönheitschirurgen sein Gesicht hinhalten wollte. Und das Resultat war verblüffend: Durch eine geeignete Narbenbehandlung und vor allem durch das Anheben seines bedrohlich hängenden Augenlids konnte man seine Augen wieder sehen: Sie strahlten. Ich fragte mich: Woher kommt nach den langen, zornigen Jahren diese strahlende Schönheit seiner Augen?

Nachdem unsere Besprechung beendet ist, öffne ich die Tür, und draussen im Gang wartet eine junge Frau auf ihn, ebenfalls im Rollstuhl. In ihren Augen finde ich denselben Ausdruck wie bei meinem Patienten. Eine Schönheit, die nicht herbeioperiert wurde. Es ist die gleiche Schönheit, wie man sie auch bei alten Menschen findet, die auf ein Leben zurückblicken, das reich an tiefen Beziehungen war.

*Franco Weyland ist Hausarzt mit einer Praxis in Felben (TG).



ILLUSTRATION: WA-DESIGN